

# Szenenapplaus für Prolli und Questo

»Kinderstück« der »Pilkentafel 2« begeisterte das junge Publikum

Zu den sicherlich schwierigsten Aufgaben beim Theater gehört es, für Kinder zu spielen. Nun hat sich die Flensburger Theaterwerkstatt »Pilkentafel 2« daran gewagt und nannte das Produkt schlicht »Ein Kinderstück«. Am vergangenen Wochenende fanden die ersten Aufführungen in Flensburg und Husum statt. Das junge Publikum war begeistert.

Regisseurin Elisabeth Bode hat sich mit ihrer Gruppe weitab von dem gehalten, was gemeinhin unter »Kinderstück« verstanden wird: kein Königssohn auf Brautschau, keine verwunschene Prinzessin, und auch keine böse Stiefmutter gibt es im »Kinderstück«. Ja, nicht einmal ein geschriebenes Textbuch liegt der Produktion zugrunde.

Elisabeth Bodes Prinzip ist das Körpertheater und hier geht eben Intuition vor Text, Improvisation vor Auswendiglernen und Bewegung vor Sprache. Damit schafft die Theaterwerkstatt eine Ebene, die ihr »Kinderstück« unabhängig vom Alter der Kinder und von deren Muttersprache macht.

Ihre Sprache in dem Stück haben die beiden Schauspieler selbst erfunden:



Prolli und Questo in Aktion.

den: »Questo, Trollo, Questo! Pri so Parin«. Und es antwortet: »Oh, Prolli! Necke dik lohe prä scherker«. Diese »Glossolalie« versteht jedes Kind und es sind eher die Erwachsenen, die mit Logik versuchen, die gar nicht vorhandene Grammatik zu entschlüsseln; statt einfach hinzuhören.

Prolli (Heike Erlenkäm-

per) und Questo (Thomas Schütte) sind tolle Korbolde. Sie toben, stolpern und rollen kreuz und quer über die Bühne, und sind den Tücken der Situation rührend hilflos ausgeliefert. Eine Eingangstür will sich nicht öffnen, eine Hand nicht aufhören zu winken. Die beiden spielen

mit totaler Einsatz und er-sinnen immer neue Streiche. Als schließlich eine Wäscheklammer als wütendes Krokodil auf die beiden losgeht und sie sich verzweifelt gegen das zwickende Ungeheuer wehren gibt es ob der umwerfenden Komik einen Szenenapplaus.

(Foto: Friedemann Ohms)

Es muß jedoch angemerkt werden, daß das Medium Kindertheater von den Kleinen oft unter dem Einfluß von Fernseh- und Videoerlebnissen aufgenommen wird. Da gibt es schon welche, die die ganze Handlung etwas schlapp finden und in James Bond Manier eingreifen: »Prolli komm, wir wollen dich tot-schießen«, tönt es da aus fünfjährigem Kindermund und wenn die Darstellerin auf dem Boden liegt, merkt eine knapp Sechsjährige enttäuscht an: »Die lebt ja noch«. Doch die Spieler der Pilkentafel gehen behutsam auf die Reaktionen, ja auch Aggressionen der Kinder ein und lassen sich dennoch nicht aus dem Konzept bringen. So ist denn auch das Ende variabel: wenn die Kinder erschöpft sind, finden die Darsteller zum Schluß.

»Wir treten vor Kindern auf mit dem Gefühl, eben noch nicht zu wissen, was Kindertheater ist«, hieß es in der Ankündigung der Theatergruppe. Zumindest wissen die Pilkentafel-Spieler, wie sie die Kinder in ihren Bann ziehen können.

Nächste Aufführung ist heute um 15 Uhr im Jugendfreizeitheim Rams-harde. ohm